Surinam – Land der Vielfalt

Falls Sie den Text zur Präsentation ausdrucken möchten, klicken Sie bitte auf die Schaltfläche.
Der Adobe Reader öffnet dann das pdf-Dokument, das Sie ausdrucken können.
Den Adobe Reader erhalten Sie kostenlos unter www.adobe.de.

☞ *(Bitte drücken Sie bei diesem Symbol eine Taste, damit die Präsentation fortfährt)*

Diese Präsentation ist inklusive aller Bilder und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Sie darf nur für die von der Herrnhuter Missionshilfe genehmigten Zwecke verwendet werden.

© der Präsentation HMH 2017
© der Bilder Anneli Vollprecht, Karin Schmauder
Text: Anneli Vollprecht

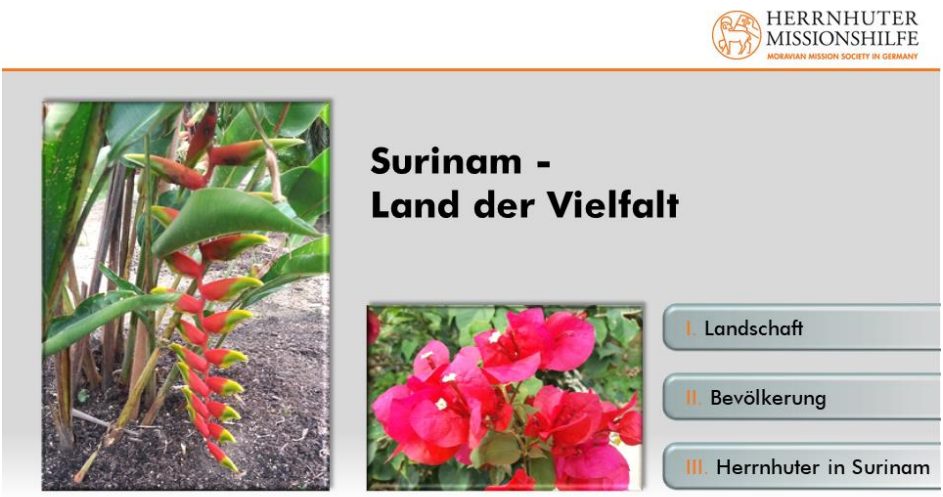
HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

**Surinam -
Land der Vielfalt**

Surinam – Land der Vielfalt

Das kleine Land am nördlichen Rand Südamerikas steht oft im Schatten des übergroßen Nachbarn Brasilien. Es lohnt sich aber einen Blick auf seine eigenständige Geschichte zu werfen, die immer wieder neue Volksgruppen ins Land gespült hat. Mitten drin seit 1735 die Herrnhuter Brüdergemeine. Was ist ihre Bedeutung heute in Surinam?

☞



Diese Präsentation gliedert sich in drei Teile.
Im Anfangsteil stehen die Landschaft und die geografischen Gegebenheiten im Fokus. Im zweiten Teil wird über die vielfältige Zusammensetzung der Bevölkerung berichtet. Der dritte abschließende Teil behandelt die Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam, die EBGS Evangelische Broedergemeente Suriname.

Links ist die Nationalblume Palulu zu sehen.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

- **164.000 km² (D: 350.000 km²)**
- **ca. 540.000 Einwohner**
- **3 Einwohner/km²**
- **Klima: feuchte Tropen**
- **Sprache: Niederländisch, Sranan Tongo und ca. 18 weitere Stammessprachen**

I. Landschaft

Surinam ist das kleinste Land Südamerikas mit einer Fläche von circa 164.000km², halb so groß wie Deutschland. Es grenzt im Norden an den Atlantischen Ozean und im Süden an Brasilien.

Die Bevölkerungszahl beträgt circa 540.000 Einwohner und die Bevölkerungsdichte liegt bei 3 Einwohner pro km². Die meisten Einwohner wohnen im 80 Kilometer breiten Küstengürtel. 80 Prozent des Landes sind mit Regenwald bedeckt. Dort wohnen die Stämme der Marrons und indigene Völker.

Das Klima ist tropisch. Es wechseln sich Regen- und Trockenzeiten ab.

Von den verschiedenen Bevölkerungsgruppen werden insgesamt circa 20 Sprachen gesprochen. Viele davon sind Stammessprachen der indigenen Völker und Marrons. Amtssprache ist Niederländisch, die gebräuchlichste Straßensprache aber ist das Sranan tongo, eine Mischsprache aus Elementen der verschiedensten Sprachen wie Englisch, Niederländisch, Portugiesisch und afrikanischen Sprachen.

Surinam ist sehr wasserreich. Die fünf größten Flüsse Suriname, Saramacca, Coppename, Corantijn und Marowijne durchziehen das Land von Süden nach Norden, wobei die beiden letztgenannten jeweils die Grenzen zu (Britisch) Guyana beziehungsweise Französisch Guyana markieren.
Die Grenze zu Guyana ist bis heute umstritten. Klar ist, dass die Corantijn der Grenzfluss ist, aber umstritten ist, welcher der beiden ursprünglichen Quellflüsse den Hauptfluss bildet. Surinam besteht auf dem südwestlichen Zipfel, doch auch Guyana erhebt Anspruch darauf. Deshalb fehlt dieser Zipfel auf vielen Landkarten.

☞

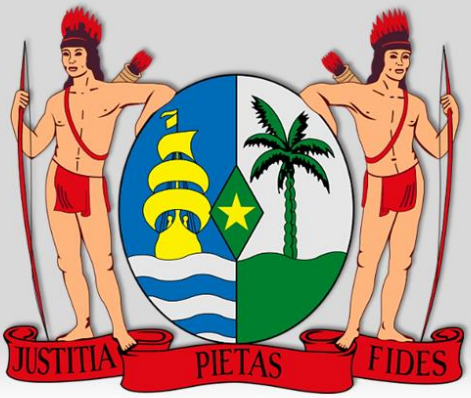
I. Landschaft

Surinam ist eine parlamentarische Demokratie. Die Nationalversammlung ist das gewählte Parlament. An der Spitze steht der Präsident des Landes.
Der Präsidentenpalast, der ehemalige Gouverneurspalast, wird heute nur noch zu repräsentativen Zwecken genutzt. Er liegt am Unabhängigkeitsplatz mit dem *Flaggenplein*.
Das Gebäude des Finanzministeriums mit dem Türmchen begrenzt ebenfalls den größten Platz der Hauptstadt. Auf dem Unabhängigkeitsplatz werden alle großen Ereignisse gefeiert.

☞

1. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY



Die Bedeutung der Fahne Surinams rechts oben:
Das Grün steht für den fruchtbaren Boden des Landes, die Hoffnung auf Fortschritt. Weiß steht für Gerechtigkeit, Reinheit und Freiheit, Rot für Liebe und Fortschritt. Der gold-gelbe Stern repräsentiert die Einheit des Volkes, steht aber auch für Opferbereitschaft und eine goldene Zukunft des Landes. Die fünf Zacken des Sternes stehen für die verschiedenen ethnischen Bevölkerungsgruppen des Landes.
Die Bedeutung des Wappens links:
Die rechte Hälfte des Schildes symbolisiert die Vergangenheit, als Sklaven per Schiff aus Afrika nach Surinam verschleppt wurden. Die linke Hälfte ist die Seite der Gegenwart, symbolisiert durch die Königspalme, auch das Symbol vom Gerechten. Die Raute in der Mitte des Schilds ist die stilisierte Form des Herzens, das als Organ der Liebe betrachtet wird. Die Punkte der Raute zeigen die vier Windrichtungen an. Als Symbol des Vertrauens versinnbildlicht der Stern neben der Hoffnung, Erwartung und Friede auch die Treue aus dem Wappenspruch. Die fünf Zacken, aus denen der Stern

besteht, erinnern an die fünf Erdteile sowie auch an die fünf grossen Bevölkerungsgruppen, aus denen die Nation besteht. Schildhalter sind zwei Ureinwohner.
Unten rechts ist eine Faja lobi zu sehen-Diese Lieblingsblume der Surinamer heißt übersetzt feurige Liebe.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Paramaribo ist die Hauptstadt Surinams. Sie liegt circa 15 Kilometer von der Mündung des Surinameflusses in den Atlantischen Ozean entfernt. Weitere größere Städte sind Nickerie im Westen und Moengo im Osten.
In Paramaribo findet man keine Hochhäuser. Die traditionelle Bauweise sind Holzbauten mit einer offenen Galerie, damit der Wind das Haus gut durchlüften kann. Die historische Innenstadt gehört zum UNESCO Weltkulturerbe.
Der obere Straßenzug mit den historischen Häusern liegt an der Waterkant, gegenüber davon die gemütliche Sitzgelegenheit direkt am Surinamefluss. Traditionelle Häuser für freigelassene Sklaven findet man nur noch sehr selten im Stadtbild Paramaribos. Sie sind meistens in einem schlechten Zustand, da das Klima und Termiten das Holz sehr beschädigen.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Paramaribo

Der Sivaplein. Straßenzug in Paramaribo.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Am Surinamefluss:
Bei allen großen Hauptflüssen machen sich die Gezeiten bis weit ins Landesinnere bemerkbar. Große Schiffe dürfen nur mit Lotsen im Surinamefluss bis zum Hafen und wieder hinaus fahren. Exportiert werden vor allem Bananen, Holz, Erdöl, Gold, Reis, Garnelen und Fisch. Auch Gemüse und Blumen werden vor allem für die 400.000 in den Niederlanden lebenden Surinamer exportiert. Bis vor zwei Jahren war der Export von Aluminiumerde einer der Hauptexportzweige. Doch der Abbau von Bauxit wurde komplett gestoppt.
2001 wurde die erste Brücke über den Surinamefluss gebaut, die Paramaribo mit dem Distrikt Commewijne verbindet. Bis dahin gab es eine Autofähre über den Fluss.
Wer den Stau auf der Brücke umgehen möchte, nutzt auch heute noch die kleinen überdachten Tentboote (Zeltboote) für die Überfahrt.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Vielfalt in Surinam zeigt sich vor allem auch im überreichen Angebot an Obst und Gemüse auf dem großen Centralen Markt in Paramaribo und an vielen kleinen Marktständen entlang der Hauptstraßen in den Distrikten. Viele Familien bessern ihr Einkommen durch den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten auf.
Der Centrale Markt in Paramaribo ist der größte überdeckte Markt im gesamten karibischen Gebiet. Am Markt legen jeden Morgen die Fischerboote an. Die Fischer verkaufen ihre Ware in der großen Fischhalle fangfrisch.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Centrale Markt

Neben Lebensmitteln kann man auf dem Centralen Markt im ersten Stock auch Kleidung und alle Artikel des täglichen Bedarfs kaufen.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Saramacca

Die Distrikte in Surinam sind meist nach den jeweiligen großen Flüssen benannt, die durch das betreffende Gebiet fließen. Am Saramaccafluss liegen auch heute noch viele Obstplantagen, vor allem Zitrusfrüchte werden angebaut. Doch auch zur Erholung dient der Fluss mit seiner Umgebung.

☞

1. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Sandstrand am Braamspunt

Karibischen Strand findet man in Surinam nicht. Die gesamte Küste ist mit Mangrovenwäldern gesäumt. Durch die Strömungen wird immer wieder Schlamm aus dem Amazonasgebiet vor der Küste angeschwemmt. An anderen Stellen frisst sich das Meer in das Land und das Salzwasser breitet sich weiter ins Landesinnere aus.
Auf dem Bild ist der einzige Sandstrand zu sehen, gelegen an der nördlichsten Stelle von Surinam, dem Braamspunt an der Mündung des Surinameflusses. Ein großes Problem entsteht derzeit, weil an dieser Stelle seit einigen Monaten Sand abgegraben wird mit verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt. Durch die massive Abgrabung lockert sich der Untergrund und die Erosion schreitet besorgniserregend voran. Außerdem finden die Riesenschildkröten keinen sicheren Platz mehr an dieser Stelle, um ihre Eier zu legen in der Legesaison Februar bis August. Umweltverbände laufen Sturm gegen die Sandabgrabung, doch bisher ohne Erfolg.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Albina

Zwei Bilder aus Albina, der Grenzstadt zu Französisch Guyana. Der Marowijnefluss ist hier ungefähr 900Meter breit. Am anderen Ufer liegt die zur EU gehörige Exklave Französisch Guyana. Viele Surinamer flüchteten während des Binnenlandkrieges zwischen 1986 und 1991 ins Nachbarland. Der Großteil ist dort geblieben. Eine Brücke gibt es nicht, alles wird per Boot transportiert.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Von Albina aus Richtung Flussmündung sind es ungefähr anderthalb Stunden mit dem Boot entlang von Mangrovenbäumen zu fahren bis zu zwei indianischen Dörfern Christiankondre und Langamankondre. Die Gegend ist auch unter dem Namen Galibi bekannt.
Es ist ein touristischer Magnet. Von hier aus lassen sich in der Legesaison Februar bis August drei verschiedene Arten Riesensschildkröten beobachten bei ihrer Eiablage. Das gesamte Gebiet steht unter Naturschutz. Das Stehlen der Eier ist strengstens verboten, kommt aber immer wieder vor. Eine Schildkröte kann bis zu 120 Eier pro Grube legen. Die Sonne brütet die Eier aus. Je nach Intensität und Wärme wird entschieden, ob männliche oder weibliche Jungtiere schlüpfen.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Ungefähr 90Kilometer südlich von Paramaribo liegt der gewaltige Afobakkastaudamm. Er staut das Wasser des Surinameflusses und wurde 1961 gebaut. Die erzeugte Energie wurde vor allem für die Verarbeitung von Bauxit zu Aluminiumerde gebraucht. Doch das große Bauxitwerk und die Minen wurden 2014 stillgelegt. Erst jetzt ist auch genug Energie für die Hauptstadt vorhanden und viele Dörfer entlang der Stromtrasse bekommen erst jetzt Energie.

Für den Stausee mussten viele Binnenlandbewohner ihre angestammte Heimat verlassen. Sie wurden weit ab von ihrem traditionellen Gebiet zwangsumgesiedelt. Ihre Dörfer liegen jetzt nördlich des Stausees. Die gesamte Struktur und ihre Kultur wurden zerstört. Die Umstellung ist bis heute nicht geglückt. Das betrifft vor allem auch Siedlungen der Brüdergemeine.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Atjoni und der Afobakkastausee

Südlich des Stausees endet die Straße, die in einem großen Bogen um diesen herum führt und insgesamt 150 Kilometer lang ist. In dem Ort Atjoni befindet sich der Umsteigeplatz auf die Boote. Ab hier wird alles, Menschen und Güter aller Art, nur noch auf dem Wasserweg ins weitere Landesinnere transportiert.
Einige wenige Orte im Binnenland haben auch eine bucklige Landebahn für Kleinflugzeuge, die hauptsächlich für Krankentransporte benötigt werden. Indianerdörfer, die dicht an der brasilianischen Grenze liegen, sind ausschließlich per Flugzeug erreichbar.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Einbäume werden in der Landessprache Korjale genannt. Zum Bau eines Korjals wird der Baumstamm ausgehöhlt und ausgebrannt. Dann wird er mit Spannten geweitet. Danach werden Seitenbretter und Sitzbänke angebracht. Die Korjale sind relativ flach gebaut, da sie auch in der Trockenzeit bei sehr niedrigem Wasserstand noch benutzbar sein müssen. Die Flüsse sind voller Felsen und Stromschnellen und es braucht immer zwei Männer zum Fahren: den Steuermann hinten und den Sulamann (sula/ Stromschnelle) vorn zum Navigieren zwischen den Felsen.
Immer wieder sieht man Dörfer entlang des Flusses.

☞

I. Landschaft

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Holz- und Goldabbau

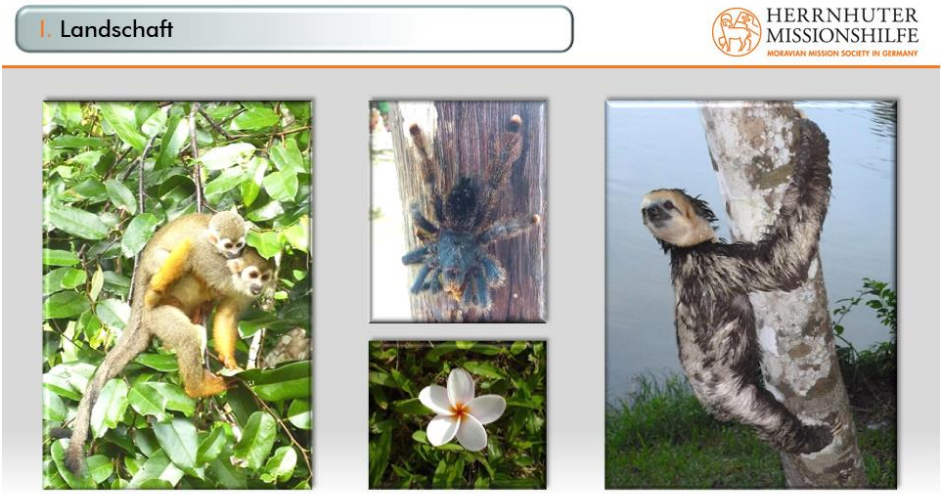
Der Regenwald von Surinam ist in Gefahr. Vor allem chinesische Konzerne schlagen das Tropenholz und bringen es nach China. Im Land selber findet überhaupt keine Verarbeitung für den Export statt. Somit gehen dem Staat viele Gelder verloren, denn es wird keine Wertschöpfung mit dem Holz betrieben. Sägereien gibt es nur in kleinem Maßstab für den Eigenbedarf an Holzbrettern um Beispiel für den Hausbau. Das Holz wird als Stamm exportiert.

Eine noch größere Gefahr ist der Goldabbau. Hunderte, wenn nicht tausende legale und illegale Goldminen gibt es im Land. Viele Brasilianer kommen über die grüne Grenze, um im Binnenland von Surinam Gold zu schürfen. Es gibt auch eine große Goldmine in kanadischer Hand. Sie ist die einzige Gesellschaft, die nicht mit Quecksilber arbeitet, um das Gold vom anderen Gestein zu trennen.

Alle anderen Goldschürfer arbeiten mit dem giftigen Metall. Sie atmen die Dämpfe ein, verschmutzen die Flüsse und gefährden somit die Lebensgrundlage der Binnenlandbewohner. Denn alles Leben spielt sich am

Wasser ab. Es wird gekocht, gebadet, abgewaschen, Fisch gefangen. 20.000 Kilogramm Quecksilber wird jedes Jahr für die Goldgewinnung gebraucht. 55 Prozent gelangen davon in die Luft und später durch Regen wieder auf die Erde und in den Boden und 45 Prozent gehen direkt in die Flüsse und vergiften die Fische und Menschen. Leider ist der Goldabbau in den letzten Jahren für viele Binnenlandbewohner die einzige Möglichkeit geworden, überhaupt Geld zu verdienen. Der Goldabbau hinterlässt Mondlandschaften in der *grünen Lunge* der Erde, dem Regenwald.

☞



Vielerorts ist aber die Natur noch intakt, was sich in einer einzigartigen Vielfalt an Pflanzen und Tieren zeigt.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

540.000 Einwohner
davon sind

- **20.000 Menschen indigener Abstammung**
- **200.000 Nachfahren ehemaliger Sklaven aus Afrika**
- **230.000 aus Indien, Indonesien, China**
- **84.000 aus Brasilien, Europa, Guyana, Haiti, Libanon u.a.**

II. Bevölkerung

in Surinam existiert ein Vielvölkergemisch. Insgesamt leben nur 540.000 Menschen in diesem Land.

20.000 Nachfahren der ursprünglichen indianischen/indigenen Bevölkerung wohnen weit im Binnenland in kleinen Dörfern nahe der brasilianischen Grenze oder am Grenzfluss Marowijne sowie in kleinen Orten an der Küste.

Von den 200.000 Nachfahren der ehemals zu Sklaven gemachten Menschen aus verschiedenen Ländern Afrikas wohnt der Großteil in der Hauptstadt Paramaribo. Sie sind meistens als Lehrer oder Beamte tätig. Ehemals von den Plantagen geflüchtete Sklaven leben heute noch in afrikanisch geprägten Dorfgemeinschaften im Binnenland.

Hindustanen aus Indien sind zum Teil im Landbau beschäftigt in den Distrikten Commewijne, Coronie und Nickerie oder sie arbeiten oft als Ärzte und Advokaten in der Hauptstadt.

Viele Javaner sind im landwirtschaftlichen Sektor geblieben, während Chinesen sehr häufig kleine Geschäfte eröffnet haben.

Zunehmend kommt eine neue Generation Chinesen ins Land, die sehr oft als billige Arbeitskräfte im Bausektor tätig sind und nach einer Zeit wieder zurückgehen.
Brasilianer sind sehr viel in den Goldminen tätig. Europäer, die permanent in Surinam leben, machen nur noch einen kleinen Prozentsatz aus. Ein sehr kleiner Teil von ihnen ist auch heute noch in der Landwirtschaft tätig.
Die Statue der *Mama Sranan* (Mutter Surinams) steht vor dem Kabinettsgebäude des Präsidenten der Republik Surinam. *Mama Sranan* trägt ihre fünf Kinder. Sie stehen für die fünf verschiedenen Bevölkerungsgruppen: die indigene Bevölkerung, Kreolen, Hindustani und Javaner, Chinesen und Europäer.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Mädchen indianischer Abstammung am *Tag der indigenen Bevölkerung* im Palmentuin in Paramaribo in ihrer Festtracht.

☞

Frauen aus Galibi im Mündungsbereich der Marowijne. Das Leben der Frauen ist schwer. Morgens müssen sie die Kinder für die Schule bereit machen, die Hausarbeit erledigen, die Felder bearbeiten, kochen und nähen. Sie pflanzen Cassave und Baumwolle an. Einige der Frauen arbeiten als Lehrerin an der örtlichen Schule, als Sekretärin oder sind im Tourismussektor engagiert.
Gewalt gegen Frauen ist bei ihnen ein großes Thema. Sie haben schon einen Workshop und Hilfe aus Paramaribo erhalten im Training, wie sie mit gewalttätigen Männern umgehen müssen. Auch die Männer wurden geschult, wie sie ihre Aggression besser in den Griff bekommen können.

☞

Die indianischen Frauen sind für ihre Kunstfertigkeit bekannt. Sie stellen herrlichen Schmuck vor allem aus Naturmaterialien her. Auch Flechtwerk und getöpferte Waren gehören zu ihrem Repertoire, das sie an Touristen im eigenen Shop verkaufen.

☞

Spanische Seefahrer erreichten erstmals 1499 die Küste Surinams. Danach wurde das Land besetzt durch Franzosen, Engländer und Niederländer. Surinam stand zwischen 1651-1667 unter englischer Herrschaft. Als Resultat des englisch-niederländischen Krieges wechselten beide Länder ihre Besitztümer: England erhielt das damalige Neu-Amsterdam, das heutige New York. Im Gegenzug erhielten die Niederlande Surinam. Seit diesem Zeitpunkt war Surinam eine niederländische Kolonie bis zur Unabhängigkeit 1975.

Auf den Bildern ist das Fort Zeelandia, benannt nach Zeeland, einem Teil der Niederlande, und das Standbild von Königin Wilhelmina zu sehen. Fort Zeelandia wurde 1650 ursprünglich von den Engländern gebaut und hieß zunächst Fort Willoughby.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

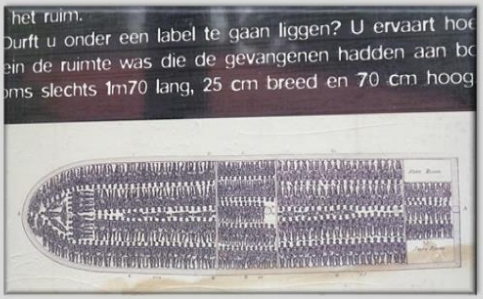
Fort Zeelandia

Das Fort wurde die meiste Zeit als Offizier- und Truppenlager gebraucht. Seit 1872 diente das Fort bis 1967 als Gefängnis. Auf dem Binnenplatz stand an der Stelle der heutigen Sonnenuhr früher der Galgen.
Die Häuser für Offiziere liegen nun außerhalb der Festungsmauern und beherbergen heute verschiedene Ausstellungen und auch das Nola Hattermann Institut, eine Kunsthochschule.
1972 wurde das Fort als Museum eingerichtet. Eine alte Apotheke und Schuhmacherwerkstatt sowie verschiedene Ausstellungsräume sind zu besichtigen.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY



Sklaverei

1502 begann der Sklavenhandel. Mehr als 300.000 Afrikaner wurden unter unmenschlichen Bedingungen zusammengepfercht in Schiffen nach Surinam gebracht, um auf den Plantagen zu arbeiten. Viele Sklaven flüchteten von den Plantagen und begannen ein neues Leben im Urwald. Sie gründeten neue Siedlungen. Von dort aus kämpften sie gegen die Sklavenhalter und die koloniale Regierung.
1814 wurde der Sklavenhandel zwar verboten, doch es dauerte noch bis 1863, dass die Sklaverei abgeschafft wurde im damaligen Holländisch Guyana, dem heutigen Surinam. Das Standbild des Kwakoe erinnert an den *Tag der zerbrochenen Ketten- Keti koti*, der in jedem Jahr am 1. Juli gefeiert wird.

☞

Heute ist von den riesigen Plantagen nicht mehr viel übrig geblieben. Vielerorts zeugen noch Reste von der einst blühenden landwirtschaftlichen Nutzung.
Zu sehen sind auf den Bildern die Ruine eines Kaffeelagers der Plantage Peperpot und eine Zuckerrohrpresse sowie Kessel zum auskochen des Zuckerrohres von der ehemaligen Plantage Marienburg.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Südlich des Stausees wurde in den Dörfern der Marrons eine eigene Kultur und Lebensweise aus Afrika bewahrt. Die Frauen sind für den Anbau von Reis, Gemüse und Cassave (Maniok) zuständig. Aus Cassavemehl wird sehr haltbares Brot gebacken.
Die Männer gehen traditionell auf die Jagd und müssen für ihre Frauen die kleinen Felder im Urwald frei roden sowie ihnen ein Häuschen bauen.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Traditionell für die Bekleidung der Marrons im Binnenland sind die karierten Tücher, die Panji.
Die Kreolen der Stadt tragen zu besonderen Festtagen ihre eigene Tracht, den Koto mit einer gefalteten Kopfbedeckung, der Anisa. Die Anisa übermittelt je nach Falttechnik geheime Botschaften. Der Bigi koto sollte vor allem die Figur der jungen Mädchen verhüllen gegen die Blicke der Sklavenhalter und Aufseher.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Chinesen

1863 wurde in Surinam die Sklaverei abgeschafft, doch der Handel mit Sklaven war schon seit 1814 verboten und wurde nur noch heimlich durchgeführt. Es kam zu einem Engpass an Arbeitskräften auf den Plantagen. Deshalb wurden zunächst ab 1853 Chinesen ins Land geholt.
Sie haben heute mitten in Paramaribo ein eigenes Kulturzentrum. Fast alle Lebensmittelgeschäfte sind heute in chinesischer Hand.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Inder

Zwischen 1873 und 1916 wurden insgesamt 34.000 Inder ins Land geholt, um für je zehn Jahre auf den Plantagen zu arbeiten. Doch wegen der weiterhin unmenschlichen Behandlung, die sich kaum von der Sklaverei unterschied, gab es vermehrt Aufstände. Deshalb richteten sich die Blicke der Plantagenbesitzer zunehmend auf Kontraktarbeiter aus den eigenen niederländischen Kolonien.
Eine Nachfahrin der ehemaligen Vertragsarbeiter verkauft auf dem Centralen Markt vor allem Pfefferschoten sowie eingelegte Früchte.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Javaner

Zwischen 1890 und 1939 wurden deshalb circa 33.000 Javaner nach Surinam gelockt, um auf den Plantagen zu arbeiten. Viele sind nicht mehr zurückgekehrt in ihr Land und heute noch in der Landwirtschaft tätig.
Alle verschiedenen Bevölkerungsgruppen haben ihre eigene Kultur bewahrt, wie zum Beispiel diese javanischen Mädchen, die den traditionellen Pferdetanz aufführen.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Religionen

- **Christen 48%**
- **Hindus 22 %**
- **Moslime 14%**
- **Juden 200 Pers.**
- **Anhänger der Winti Religion 1,8%**
- **Andere 13,3%**

Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zeigt sich auch in der Religion. Friedlich leben in Surinam Menschen unterschiedlichsten Glaubens zusammen.
So sind die Surinamer besonders stolz darauf, dass die Hauptsynagoge direkt neben der Hauptmoschee steht. Beide Religionsgemeinschaften pflegen eine gute Nachbarschaft.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Kathedrale ist der größte Sakralbau Südamerikas, der komplett aus Holz gebaut wurde. Sie steht an der Stelle eines früheren jüdischen Theaters. Reste davon sind noch im Innenraum zu sehen. Die Kathedrale ist seit wenigen Jahren durch Papst Franziskus zur Basilika erhoben, was den Katholiken eine Pilgerfahrt nach Rom erspart.
Auch viele Hindutempel prägen das Stadtbild Paramaribos.
Die größte christliche Glaubensgemeinschaft ist die Herrnhuter Brüdergemeine. Die Kirche auf dem Bild links unten steht in Meerzorg im Distrikt Commewijne.

☞

Ein düsteres Kapitel in der jüngeren Geschichte Surinams ist die Zeit des Militärputsches 1980 und ein Binnenlandkrieg von 1986-1991.
1975 wurde Surinam unabhängig von den Niederlanden. Es entstand die Republik Surinam. Doch die gewählte Regierung erwies sich als korrupt, so dass das Militär unter der Leitung von Desi Bouterse durch einen Putsch die Macht übernahm. Schon nach kurzer Zeit gab es auch dagegen massive Proteste, da das Militärregime Angst schürte in der Bevölkerung und Repressalien an der Tagesordnung waren.
Am Abend des 8. Dezember 1982 wurden 15 Regimekritiker im Fort Zeelandia nach einer willkürlichen Verhaftung und ohne Prozess erschossen: ein Geschehen, das bis heute nicht aufgearbeitet ist. Eine Gedenkplakette erinnert an der Stelle der Exekutionen heute daran.

☞

II. Bevölkerung

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Moiwana

Der ehemalige Leibwächter von Bouterse, Ronny Brunswijk, sagte sich von diesem los und gründete das sogenannte Dschungelkommando mit dem er einen erbitterten Krieg gegen das Militär führte. Reste von okkulten Gegenständen, mit denen sich die Anhänger Brunswijks in kulturellen Zeremonien unverwundbar machen wollten, zeugen heute noch von dem Krieg, der vor allem die Dörfer im Binnenland in Mitleidenschaft gezogen hat. Am 29. November 1986 wurde das Dorf Moiwana von den Militärs umzingelt und niedergebrannt, weil dort Brunswijk selbst sowie einige seiner Anhänger vermutet wurden. 38 Bewohner, unter ihnen Frauen und Kinder, wurden ermordet.

2007 wurde dieses Monument zum Andenken an die Opfer errichtet. Die Zeichen auf dem Monument und den Stelen sind Buchstaben der sogenannten Afakaschrift, die sich aber nie als eigenständige Schrift halten konnte. Jede Stele steht für einen Bewohner. Man kann an den Zeichen erkennen, ob sie für einen Mann, eine Frau oder ein Kind stehen.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam

- **60.000 Mitglieder in 69 Gemeinden**
- **4 Gemeinden auf Curacao, Aruba und St. Maarten**

III. Herrnhuter in Surinam

1735 kamen die ersten Missionare der Herrnhuter Brüdergemeine nach Surinam. Sie waren die ersten, die speziell zu den Sklaven auf die Plantagen gegangen sind, diese als Menschen angesehen und ihnen von der Liebe Gottes erzählt haben.

In Paramaribo wurde 1778 die erste Kirche speziell für Sklaven gebaut. Mit der Abschaffung der Sklaverei wurden alle Freigelassenen zwangsgetauft. Viele entschieden sich für eine Taufe in der Herrnhuter Brüdergemeine.

Bis heute ist die Evangelische Brüdergemeine in Suriname, EBGS, immer noch die größte evangelische Gemeinschaft mit circa 60.000 Mitgliedern in 69 Gemeinden. Dazugerechnet werden noch vier Gemeinden auf den Niederländischen Antillen: eine auf Curacao und St. Maarten, zwei auf Aruba.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Das Grab von Karl Wilhelm Raatz, der als Missionar in Charlottenburg, Berg en Dal und Ganzee tätig war.
Zeuge der alten Missionsarbeit im Binnenland ist auch die Glocke der Kirche in Berg en Dal, die gerettet wurde, nachdem ein Bergrutsch die Reste der Kirche verschüttet hatte.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Grote Stadskerk, *Mamakerki* der Herrnhuter Brüdergemeine, erbaut 1778 in Paramaribo.

☞

Weitere Kirchengebäude der Herrnhuter: Noorderstadskerk und Combekerk

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Auch im Binnenland sind Herrnhuter Kirchen zu sehen wie in Abenaston.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Farbe Weiß spielt in der Brüdergemeine Surinam eine große Rolle. Wie in vielen Kirchen weltweit ist die Inneneinrichtung in dieser Farbe gehalten. Traditionell wird zum Abendmahl, zur Taufe, bei Trauer oder in der gesamten Karwoche bis zur Feier des Ostermorgens diese Farbe getragen. Auf den Bildern ist zu sehen: Die Inneneinrichtung der Combekirche rechts, Schwestern vor der Abendmahlsfeier links oben und Gemeindeglieder beim Osterfrühstück in der Immanuelkerk links unten.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Schulen

Es gibt verschiedene Arbeitszweige der Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam.
Schon die ersten Missionare lehrten den Sklaven und ihren Kindern das Alphabet und rechnen. Deshalb ist der Bildungssektor der EBGS sehr groß. In circa 60 Grund- und Mittelschulen lernen ungefähr 14.000 Schülerinnen und Schüler. Sie werden von circa 1250 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Eine eigene Schulstiftung koordiniert den Lehrplan und die Verteilung der Lehrer auf die Schulen.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Da es fast nur in der Hauptstadt Paramaribo weiterführende Schulen gibt, müssen Kinder, wenn sie weiterlernen wollen nach der sechsjährigen Grundschule, in die Stadt reisen. Deshalb hat die Brüdergemeine schon sehr früh begonnen, Internate für Jungen und Mädchen einzurichten, damit den Kindern der Zugang zu den Schulen möglich ist.
Aber auch Kinderhäuser wurden errichtet für Kinder, die verwahrlost sind oder deren Eltern zu arm sind, um sich um sie zu kümmern.
In allen Häusern werden die Kinder und Jugendlichen nach christlichen Werten und im Glauben an Jesus Christus erzogen, auch wenn sie einen anderen religiösen Hintergrund haben.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Zinzendorf Herberge

Ein besonderer Arbeitszweig der EBGS ist die *Zinzendorf Herberg*, kurz Herberge genannt. Sie wurde 1980 errichtet, um Frauen in Not Unterschlupf zu gewähren. Da diese nicht selbst für sich aufkommen können, wurde als eine Möglichkeit der Finanzierung ein Teil des Gebäudes als Gästewohnung eingerichtet. In ihr können ausländische Gäste logieren, aber auch Surinamer aus den Distrikten, die in die Stadt kommen.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Bigisma dei

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bildet die Diakonie. Neben der eigentlichen Aufgabe, pflegebedürftige Senioren daheim zu unterstützen, sind sie vor allem ganz allgemein in der Betreuung von Senioren aktiv.
So wird beispielsweise einmal im Jahr der sogenannte *Bigisma dei* gefeiert. Dabei kommen aus allen Gemeinden die älteren Schwestern und Brüder zusammen, feiern Gottesdienst und essen gemeinsam. Eine kleine Musikkapelle lockert das Ganze auf, und wer es noch kann, wagt ein Tänzchen.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Huize Albertine

Die EBGS unterhält und trägt zwei Altenpflegeheime, das *Huize Albertine* in Paramaribo und das *Huize Francis* in Nickerie. Unter sehr einfachen Bedingungen und mit sehr sparsamen Mitteln wird probiert, den Senioren einen schönen Lebensabend zu ermöglichen.
Links sind Schwestern und Pfleger bei einer Morgenandacht anlässlich des *Tages der Pflege* am 12. Mai zu sehen, dem Geburtstag von Florence Nightingale, der Mutter der Krankenschwestern.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

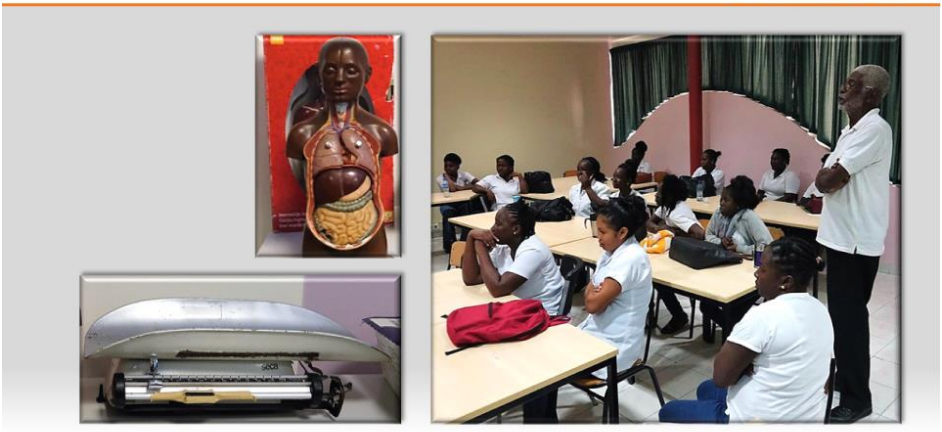
HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Eine warme Suppe am Morgen für die Bewohnerinnen, die schon auf das Frühstück warten.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY



Die medizinische Versorgung des Binnenlandes liegt fast komplett in den Händen der *Medischen Zending*, die vor allem von der Zeister Missionsgesellschaft der Herrnhuter Brüdergemeine *ZZg* unterstützt wird. In 57 Polikliniken werden circa 50.000 Menschen versorgt. Das Einzugsgebiet ist sehr unterschiedlich, je nach Lage leben dort zwischen 150 und 5000 Menschen.
In Paramaribo werden die Gesundheitsassistenten ausgebildet, die zumeist selbständig eine Gesundheitsstation leiten werden. Sie bekommen auch eine Kurzausbildung in Geburtshilfe, Zahnheilkunde sowie für das Labor. Nur wenige Ärzte sind für das riesige Gebiet zuständig.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Gesundheitszentrum Ladouani

Das Gesundheitszentrum in Ladouani ist für 2000 Einwohner zuständig. Mehrere Dörfer gehören dazu. Auf diesem Posten ist ein Arztehepaar stationiert, das auch die verschiedenen Dörfer besucht.
Nach einem genauen Wochenplan werden bestimmte Patientengruppen behandelt zum Beispiel dienstags nur Schwangere oder mittwochs nur Patienten mit chronischen Erkrankungen.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Stadtmission der EBGS liegt mitten in Paramaribo. Das Gebäude beherbergt im Obergeschoss das Archiv der EBGS. Mitarbeiter sind hier gerade beschäftig, alte deutsche Handschriften zu transkribieren.
In der ersten Etage befinden sich Gästeunterkünfte. Im Erdgeschoss gibt es eine Buchhandlung, in der unter anderem die verschiedenen Losungsausgaben verkauft werden. Weitere Büroräume sowie die Räume des Radiosenders *Schalom* sind auch hier zu finden.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Vielfalt der Bevölkerungsgruppen finden wir auch innerhalb der Brüdergemeine. Neben den vielen kreolischen Gemeinden gibt es auch hindustanische, chinesische und javanische Gemeinden. Die Arbeit unter der indigenen Bevölkerung wurde Anfang des 19. Jahrhunderts aufgegeben. Leliendaal in Commewijne ist eine javanisch geprägte Gemeinde.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Am Theologischen Seminar der EBGS werden sowohl Theologiestudenten als auch Pastorale Mitarbeiter und Jugendmitarbeiter ausgebildet.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Feste feiern

Feste feiern, besonders runde Geburtstage, gehört zum spirituellen Leben vieler Surinamer. Dankgottesdienste für die Bewahrung und Gottes Leitung im Leben haben eine feste Tradition.
Nach dem Gottesdienst gibt es kühle Getränke und einen kleinen Happen für alle Gemeindeglieder, hier anlässlich des 50. Geburtstages des Pfarrers.

☞

III. Herrnhuter in Surinam

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Unser Lamm hat gesiegt, lasst uns ihm folgen

Unser Lamm hat gesiegt, lasst uns ihm folgen –der Leitspruch der Herrnhuter Brüdergemeine weltweit ist hier am Giebel der Kirche von Nieuw Amsterdam angebracht. Damit macht die EBGS deutlich wie sie ihre Arbeit versteht – als Nachfolge Jesu in Surinam.

☞

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

☞

HERRNHUTER MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Unser Angebot

- Weltweit verbunden
- Medien
- Newsletter
- Vorträge
- Reisen

Herrnhuter Missionshilfe
Badwasen 6
73087 Bad Boll
071 64/ 94 21-0
www.herrnhuter-missionshilfe.de

Herrnhuter Missionshilfe e.V.
IBAN:
DE25 5206 0410 0000 4151 03

Herrnhuter Missionshilfe e.V.

IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03

www.herrnhuter-missionshilfe.de